

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1920

96 (14.8.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-872677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-872677)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Tages-Beizegen.

(14. August.)

O-Aufgang: 5 Uhr 06 Min.

U-Untergang: 7 Uhr 55 Min.

Hochwasser:

3 Uhr 21 Min. Borna. 3 Uhr 44 Min. Nim.

Wochenschau.

Europa ist recht nervös und der Erholung recht dringend bedürftig. Das zeigt sich heute besonders bei der Behandlung der polnischen Angelegenheit, über die heute tausendundeine Meldungen verbreitet und morgen zum größten Teil widerrufen werden. Was allemal geht hervor, daß für die Entente es mehr wie unbehaglich ist, mit neuen Kriegsmöglichkeiten in Polen und Rußland rechnen zu müssen, wenn die Franzosen und erst recht die Briten haben wirklich wenig Lust, sich in neue Strapazenreiche und verlustvolle Kämpfe einzulassen. Wenn es auch kaum wahrscheinlich ist, daß deshalb große Generalstabskonferenzen in Frankreich und in England entstehen können, so kann die Kampfunlust der Verbündeten doch der Entente einen unliebsamen Ausgang der neuen Verhandlungen bringen, und deshalb wird in Paris und in London nicht schlecht über den Troß der Briten gezekert. Daß die Moskowiter es erst von der Entente gelernt haben, den Sieg bis zum letzten auszunutzen, daran denkt sie nicht.

Die Lage ist fatal, denn es weiß jeder, der den Weltkampf kennt, daß Rußland und die aus seinem Inneren herausgeschnittenen Randstaaten nicht einander für die Dauer sich vertragen werden, nicht wenn es gelingt, jetzt die Gegenstände in beiderseitiger Weise beizulegen. Ob Rußland bolschewistisch bleibt oder nicht, ist ganz egal, aber es ist unaufrichtig, daß ein Staat von Dutzenden von Millionen Seelen sich durch kleine Nachbar-Organisationen, die ihm früher unterworfen waren, in seiner Selbstbestimmtheit, im Handel und Wandel, behindern lassen wird. Am größten ist der Gegen-

satz zu Polen, das auf Kosten von Rußland Großmacht werden will. Das wird sich der Russe keiner politischen Richtung von den Polen gefallen lassen, genau so wenig wie sich der orthodoxe oder bolschewistische Russe es gefallen lassen wird, daß Engländer, Franzosen oder Griechen das von allen Moskowitern seit 200 Jahren als ihr Eigentum betrachtete Konstantinopel besetzen. Darum sind die Friedensbedingungen der Entente für den Osten nur Theorie gewesen, die nicht früher Tatsache werden können, als bis Rußland nicht gebändigt ist. Und dies fertig zu bringen, ist nach den Kriegsjahren seit 1914 ein Kunststück, das in absehbarer Zeit jedenfalls nicht verwirklicht werden kann.

Vom halbdürren Baum der Zwangswirtschaft wird mit der letzten Augustwoche ein neuer Ast fallen, die Fleischkarte. Ob dann eine erhebliche Besserung in der Ernährung eintreten wird, muß freilich abgewartet werden, denn der freie Handel hat ja (Eier, Obst) keineswegs die berechtigten Hoffnungen auf Verbilligung erfüllt, die wir hegen dürfen. Am Baum der Zwangswirtschaft sind die bedenklichen Früchte „Gewinnucht und Habgier“ gereift, die noch besiegt werden müssen. Auch an den Kartoffelpreisen sieht man es, die längst herabgesetzt sein können. Auch der Streikboikott will nicht verschwinden, während die Verträge auf Abbau von Lebensmitteln und zugleich von Öhnen sich erst spärlich zeigen. Da ist es denn kein Wunder, daß die Abschließung nicht verschmähen will, weil der Kaufkraft der Welt auszugehen droht. Wenn das Geld aus den Taschen fast von selbst davonläuft, kann nichts zum Einkauf herausgenommen werden. Ebenso trübe steht es mit der Wohnungsfrage. Das Jahr 1920 geht hin mit Pladereien, aber Neubauten, die allein helfen können, bleiben eine fata Morgana, die schon aussieht, aber nicht zu fassen ist.

Die Draugalisierung der deutschen Beamten im Saargebiet, die dort einen Generalstreik hervorgerufen hat, zeigt die Regierungskunst der Franzosen in einem sehr unerfreulichen Lichte. Ein

Pendant dazu bildet die Verhängung des Verlagerungszustandes über Straßburg im Elsaß, die zeigt, wie gering die Zufriedenheit der Elsaßler mit der Wiedererlangung des französischen Regiments ist. Deutsche Agitation soll daran Schuld sein. Selbst wenn Deutsche im ehemaligen Reichslande agitieren wollten, so würde doch nicht viel daraus werden, die Franzosen würden bald mit handrechten Urteilen für die Einstellung dieser Tätigkeit sorgen. Es ist also nur die große Enttäuschung über die französische Freiheit, die in den Elsaß-Lothringern sich immer wieder Luft macht.

Die englische Regierung hat die Landung des australischen Erzbischofs Mannix in Irland verhindert, in dem die Bewohner der grünen Insel einen eifrigen Protestor ihrer berechtigten Forderungen erblickten. Das ist die freie Willensäußerung der Nationen, wie sie England aussieht, dessen Herrschaft in Irland wirklich auf schwachen Füßen stehen muß.

Lokales und Provinzielles.

Elsfleth, den 13. August.

„Carola Dölle“, die bekannte Filmschauspielerin, spielt am heutigen Sonnabendabend in den „Livol-Dichtspielen“ und wird sicher wieder ein volles Haus bringen. Heute führt uns der Film nach den amerikanischen Kolonien, wo das Schauspiel „Die Ehe der Frau Mary“ uns vor Augen geführt wird. 4 lange reizende Akte der Decla-Frauentruppe, in der Hauptrolle Carola Dölle, hält die Zuschauer in dauernder und fesselnder Spannung. Außer diesem alleinigen schon sehr wertvollen Film gibt die Theater-Direktion noch den äußerst spannenden Abenteuerfilm „Der blaue Drache“ zur Schau, welcher die aufmerksame Verfolgung der Zuschauer finden wird. Wieder 4 lange Akte gehen diesmal über die weiße Wand und grenzen schier an alles Unüberreichbare. Wer dann recht tüchtig einmal lachen möchte, dem sei die zweifaktige Posse „Er amüsiert sich“ empfohlen. So wird

Lehrjahre.

Roman von Emuh v. Borgstede.

(Nachdruck verboten.)

Langsam fuhr der Wagen mit Wolf durch die Felder. Sein Auge schweifte über dieses Stück Erde, das sein ist, wie liebend. Es ist doch ein eigen Ding um die Heimat. Unsichtbare, doch unzerstörbare Fäden geben aus von ihr nach hinten den Fernen gefangen. Jeder Baum, jede Hecke erzählt hier von den Lindbergs, die einst hier wohneten, die lebten und kämpften gleich ihren Eltern. Er tauchte auf einem Sandbuckel ein Reiter auf. Der Graf ließ den Wagen halten, er wußte, daß es kein treuer Diener war, der ihm entgegen kam. Freundlich grüßte er ihm die Hand entgegen.

„Guten Tag, mein lieber Alter, steigen Sie ein. Nur ohne Biererei. Ihr Bräuer wandert ja auch ohne Sie nach Davie. Und nun erzählen Sie mir, bitte, einiges aus Ihrer Hof.“

„Der Graf, ich weiß nicht recht, wo ich beginnen soll.“

„So werde ich fragen! Also erstens: Sind Sie noch mit meinem Neffen zutrieben?“

„Gewiß, gewiß, in der Wirtschaft sind der junge Herr unermüdlich thätig, aber, aber — Herr Graf, Sie wissen, daß ich ein alter, treuer Diener Ihres Hauses bin und nur für Ihres Willen kurz heraus, an allem ist die junge Frau Gräfin schuld. Wenn das Fräulein Malin nicht gewesen, die doch manches ins rechte Geheiß gebracht hat, ich glaube, ich wäre gestorben vor Vergeß. Und wenn sie nicht gebeten hätte, über meine Sippen wäre kein Wort gekommen. Zu schwach ist der Herr Kurt und das sei Gott bekannt. So klein sitzt er unter dem Pantoffel seiner

Frau. Und wenn diese Frau Fräulein Fremden wäre, meinethwegen, ich hätte gar nichts dagegen. Nun sollte natürlich der alte Heymann helfen, ja, wenn ich nur gewußt hätte, wie!“

„Da war es recht, daß Sie mich riefen.“

„Das heißt, das wollte Fräulein Irene wohl nicht, mein Brief in i wohl nicht ganz klar ausgefallen sein. Aber vorstellen sollte ich Ihnen die Sache und um Ihre Hilfe bitten, damit sie mir nicht eher Mühe, bis ich zu sädieren vermag.“

„Also die Wirtschaft ist in Ordnung, und mein Neffe nimmt sich ihrer an, das freut mich. Morgen können wir dann das Geschäftliche eingehend besprechen, liebes Alterchen. Es ist vielleicht ganz gut, daß ich Ihr Schreiben mitgebracht und gekommen bin.“

Heymann senkte tief auf und wollte angesichts des Barkhorst das Coupee verlassen, aber Wolf duldete es nicht.

„Nur immer hiergeblieben, wohin wollen Sie so schnell?“

„Ich glaube nicht, daß die Frau Gräfin es ertragen würde, mich neben dem Herrn Grafen sitzen zu sehen.“

„So wird meine Nichte sich an diesen Anblick gewöhnen müssen, denn ich hoffe, sie wird uns noch recht oft zusammen sehen.“

„Willkommen, Onkel Wolf!“ — Juchzend flog Reine dem sehnsüchtig Erwarteten um den Hals. „D, so furchtbar lange bist Du fortgeblieben! Ich hatte Dich längst erwartet.“

Freundlich küßte Wolf die blonde Frau auf die Stirn.

„Ich konnte nicht früher kommen, kleine Reine.“

Dann reichte er dem Neffen die dicke, weiße Diener mit beiden Händen umfing.

„Ah, Lisa, das ist ja eine angenehme Ueberraschung. Wie geht es den Eltern?“

„Kommt, Onkel Wolf!“ — Reine hingte sich an seinen Arm, — „ich führe Dich selbst in Deine Gemächer.“

„Ich danke, liebes Kind, ich möchte allein gehen. Meine Sachen auspacken, müssen Eure Leute übernehmen, mein Diener ist erkrankt.“

Dann reichte er Hut und Staubmantel dem alten Heymann und ließ die breite Treppe empor. Mit einem grühenden Blick streifte er Garten und Hof, die er von den Fenstern aus gewahren konnte, ehe er die ihm reservierten Zimmer betrat.

Wolf schien seinen Neffen kaum anzufragen zu haben und doch wußte er, wie furchtbar kurz sich verändert hatte. War Reine denn blind, daß sie angesichts dessen so heiter und strahlend sein konnte. Graf Lindberg sah fesselt in dem hohen luftigen Wohnungsgemach mit den schweren Profatvorhängen und den nachgedunkelten Rosenholzmöbeln altertümlicher Form. Er bedrönte nach der Reife eigentümlich gar keiner Erholung, er war diese Fahrten ja viel zu sehr gewohnt. Er möchte nur den Augenblick noch etwas hinauschieben, wo er Irene wiedersehen mußte.

Kornig blickte Reine auf Heymann, der langsam und umständlich Wolfs Sachen in der Halle aufhing. Gleich in der ersten Minute drängte sich der Alte zwischen sie und den Vormund. Aber ihre schroffen Worte, die ihr gleichsam auf der Zunge schwebten, blieben doch ungebrochen. Sie nahm Lias Arm und ging mit ihr ins Gartenzimmer.

„Nun ist er endlich da, meine süße Lisa! Ach, welche herrliche Zeit wird nun anbrechen und wie wird unsere teure Teda jubeln!“

(Fortsetzung folgt.)

heute Abend ein Programm dargeboten, welches dem der Großstadt gleich kommt. Da die Durchführung pünktlich beginnt, sei an ein rechtzeitiges Erscheinen erinnert. Allen Kinobesuchern möchten wir empfehlen, sich diese hervorragenden und wertvollen Filme anzusehen. Auf zu den Tivoli-Vichtspielen, es spielt Carola Tölle!

* Am morgigen Sonntag findet beim „Lindenhof“ ein Wettspiel der Fußballmannschaft der Brauer Nealschule gegen die 1. Jugendmannschaft des Sportvereins Gkfleiß statt, wozu alle Freunde und Gönner des Fußballsports willkommen sind.

* Ein Freund unseres Blattes teilt uns über die Stimmung der Bevölkerung in Oberschlesien folgendes mit: „Hier sind so ziemlich alle Lebensmittel im freien Verkehr und es ist auch von allem genug zu haben, zum Teil auch zu erschwinglichen Preisen. Der Abbau der Zwangswirtschaft ist in ganz Oberschlesien durchgeführt. Die Bevölkerung ist mit dem Abbau der Zwangswirtschaft äußerst zufrieden. Kruppentransporte der Franzosen durchqueren seit einiger Zeit Schlesiens Gegend und eine bis aufs äußerste gereizte Stimmung macht sich gegen Frankreich breit. Viele Transporte werden angehalten und entwaflnet, wobei es natürlich oft zu Zwischenfällen kommt. Man rechnet hier mit dem baldigen Übertritt der russischen Bolschewisten auf deutsches Gebiet und allgemein merkt man eine freundliche Stimmung gegen Sowjet-Rußland und vielerorts ist die Bevölkerung jetzt schon bolschewistisch gesinnt und hat sich gegen die Polen und Franzosen verschworen. Man wartet auf den Moment zum Losschlagen und spricht viel vom Siegeszug der Bolschewisten. Ueber das Riesengebirge her dröhnt vom Osten dumpfer und langer Geschützdonner und eine gewisse Unruhe bringt das sonst so ruhige Blut des Schlesiens in Wallung. Polnische Flüchtlinge aus Warschau und dem jetzigen Kampfgebiet überfluten Oberschlesien und bringen die Ruhrgefahr mit. Elend, zerlumpt und verheult treffen sie auf den Bahnhöfen ein und füllen die Wartesäle und überfüllen die Wagen 4. Klasse. Unbeschadet schiebt man dies Volk von einem Ort zum andern, sie selbst sind Schuld an ihrem Untergang, die Strafe für Hochmut und Hinterlist verfolgt sie. Der Oberschlesier aber hofft auf bessere Zeiten, er glaubt fest an einen siegreichen baldigen Feldzug der bolschewistischen Heere Rußland-Deutschland gegen den Erbfeind Frankreich.“

* Von der Arbeitsgemeinschaft von Kapitänen und Offiziersverbänden, Ortsgruppe Bremen, wird uns geschrieben: „In der „Weser-Zeitung“ und in den „Bremer Nachrichten“ erschienen Artikel vom Deutschen Schiffschiffverein, welche in all ihren Ausführungen als irreführend zu bezeichnen sind. Der Schiffschiffverein beklagt sich, daß er zwei seiner Schiffe an die Entente verloren hat und fürchtigt gleichzeitig an, daß die Ausbildung von Schiffsoffizieren in unver-

änderte Weise weitergeht. Die unterzeichnete Fachvereinigung von Kapitänen und Offiziersverbänden hält die Tätigkeit des Schiffschiffvereins in der heutigen Zeit, welche gerade für die Kapitäne und Schiffsoffiziere so trostlos ist wie in keinem andern Beruf, für empörend. Der Rufname des Schiffschiffvereins, welche besagt, daß die Ausschließen junger Seeleute nicht ungünstig liegen, kann gar nicht energisch genug entgegengetreten werden. Wir behaupten, daß, wenn wir in den nächsten zehn Jahren unsere Handelsflotte aufbauen würden, wir getrost für die zehn Jahre das Schiffschiff abschaffen und sämtliche Seefahrtschulen schließen könnten. Wenn der Schiffschiffverein schreibt, daß die zahlreichen, aus dem Beruf herausgeschleuderten Schiffsoffiziere in der größten Mehrzahl auf kleineren Schiffen und vor allen Dingen in Landbetrieben untergebracht sind, so ist dies eine Unwahrheit, die als solche nicht scharf genug gekennzeichnet werden kann. Ueber die Unterbringung auf den uns verbliebenen kleineren Schiffen wollen wir vorläufig schweigen, da dies eine interne Angelegenheit zwischen den Reedern und uns ist. In drei, seit Erscheinen des Artikels stattgehabten Vereinsversammlungen ist festgestellt worden, daß nicht ein einziger Kapitän oder Schiffsoffizier von sich behaupten könne, er sei in einem Landbetrieb fest angestellt. Die Herren sind überall nur als Ausbilder oder Hilfsbeamte und Hilfsarbeiter mit einem fargen Gehalt, welches nicht ausreicht, eine Familie zu ernähren, und mit der Aussicht, bei jeder Gelegenheit auf die Straße gesetzt zu werden. Die Deuteilung, dessen, was das bedeutet, überlassen wir einem gerechtfertigten Publikum, indem wir bemerken, daß es sich meist um ältere und verheiratete Leute handelt. Wenn behauptet wird, die Herren seien zu alt geworden, um als dritte und vierte Offiziere zu fahren, so halten wir dem entgegen, man bezahle die Leute ausreichend und lasse die Klassierung durch Nummern fallen, und kein Mensch wird sich weigern, zu fahren, ganz abgesehen davon, daß wir für die nächsten zehn Jahre genügend junge Offiziere zur Hand haben, was wir nachfolgend beweisen.

Während der Kriegszeit von 1914 bis 1919 haben an deutschen Seefahrtschulen 1371 Personen Seemanns- und 1044 Personen Schifferexamen gemacht. Für 1920 erhöhen sich die Zahlen noch ganz bedeutend. Man bedenke 2415 Kapitäne und Schiffsoffiziere in fünf Jahren, in denen keine Schiffe gebaut und wir fast alle verloren haben, als Zuwachs zu dem Bestand.

Wir glauben durch unsere Ausführungen bewiesen zu haben, daß der Artikel des Schiffschiffvereins wohl von großer Geschäftstüchtigkeit zeugt, der Kenntnis der Sachlage jedoch in jeder Beziehung entbehrt. Wir werden der Tätigkeit des Schiffschiffvereins stärksten Widerstand entgegenzusetzen, indem wir in allen Zeitungen Deutschlands aufklärend wirken werden.

Wir bitten sämtliche Eltern „seelustiger“ Kinder, bevor sie dieselben einem aussichtslosen Beruf zuführen, sich vorher schriftlich an den Verein der Kapitäne und Schiffsoffiziere der Handelsmarine Ortsgruppe Bremen, Panzenberg, Panningsstr. 1, zu wenden, da wir bereitwillig Rat erteilen.“

* (Gauspielmeisterschaften am 29. August Nordham. Der diesjährige Gauspieltag findet zwei Sonntagen statt und zwar am 29. August am 5. September. Zum 29. August ist der Oldenburg in zwei Gruppen eingeteilt, Gruppe Nord und Gruppe Süd. Die Gruppe Nord umfaßt folgende 5 Verbände: 1. Stadländer Turnvereine, 2. Butjadinger Turnerbund, 3. Turnverband Strand, 4. Turnverband Jabegebiet, 5. Turnvereine Friesische Wehde. Zur Gruppe Süd gehören folgende 4 Verbände: 1. Turnverband Oldenburg, 2. Ammerländischer Turnerbund, 3. Turnverband Oldenburg, 4. Turnverband Delmenhorster etc. Die Verbandsmeister der Gruppe Nord spielen am 29. August in Nordham, die der Gruppe Süd an demselben Tage in Oldenburg. Die Gruppemeister treffen sich am 5. September in Oldenburg.)

* (Reichsviehählung am 1. September.) Grund der gesetzlichen Bestimmungen findet am 1. September im Deutschen Reich eine Viehhählung statt, die sich nach einer Mitteilung des Reichsagrarschafministeriums auf Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen erstreckt. In Preußen werden auf Grund der ministeriellen Anweisung am 1. September die Pferde, ohne Militärpferde, mitgezählt. Die Zählung des Ferkelviehs, sowie der Kaninchen diesmal nicht statt.

* Wildeshausen. Die hiesige Heilstätte ist dauernd voll belegt, so daß die angemeldeten Kranken leider oft recht lange auf Einberufung warten mußten. Es wurden 593 Kranke aufgenommen: 243 Männer, 275 Frauen und 75 Kinder. Geheilt entlassen wurden 236 Kranke, wesentlich gebessert 234 Kranke, gebessert 39, ungebessert 13, verstorben 7 Kranke.

* Upen. Ein Schwindler treibt augenblicklich in unserer Gegend sein Unwesen und zwar hauptsächlich in den einsamer gelegenen Gehöften. Er geht sich dort als Versicherungsagent aus, ohne sich jedoch auszuweisen und versucht die Leute zu veranlassen, ihre Gebäude höher in der Brandkasse zu versichern. Zum Schein gibt er ihnen dann auch eine Liste an, die die Prämien zu senden sind, bemerkt dabei nebenbei, daß man auch ihm das Geld gleich geben kann. Auf diese Weise ist es ihm gelungen, bei einem Anwohner 68 M. zu erschwindeln. Er fort war, fiel es dem Geschädigten allerdings darum fuhr er ihm kurz entschlossen per Rad nach, es gelang auch, den Schwindler in einer Wirtschaft zu stellen. Ohne Gegenrede gab er den Betrag zurück und verschwand. Der Gatte, etwa 30 Jahre alt und trägt einen grauen braunen Anzug. Auf einer Stelle wurde er in Begleitung einer Frauensperson gesehen.

Lehrjahre.

Roman von Emmy v. Borstkehe.

781

(Nachdruck verboten.)

Lisa antwortete nur mit einem Nicken und zapfte ihre blonden Strähnen zurecht. Sie verstand es einfach nicht, wie Irene Mainau den Mut haben konnte, nach dem Austritt, den sie offenbar in Berlin mit dem Grafen gehabt hatte, ihn wiedersehen zu können, und ans Weitehen schen sie nicht zu denken. Nun, jedenfalls hatte sie von dieser eintägigen Rivalin nichts mehr zu fürchten, und das kam einem halben Siege gleich.

„Stirbst Du nicht, Reine, das Onkel Wolf der allerhöchste Mann ist“, sagte sie in ihrer kindlichsten Art, „so vernimm und — ich glaube, seine Augen sind blauer als der Himmel.“

„Gewiß, ich kann es Thea garnicht verdenken, daß sie ihn gern heiraten möchte.“

Nun erschür Fräulein Brachmüller doch. Die Prinzess konnte ihr ebenso gefährlich werden, wie Irene Mainau. Das Wiedersehen zwischen Wolf und Irene verlief freundlich. Mit einer tiefen Verneigung begrüßte der Graf den Gast seiner Verwandten, die Fräulein Mainau mit gütlicher Zurückhaltung erwiderte.

Auf Wolfs unbewegten Bügen stand freilich nicht geschrieben, wie tief ihn des Mädchens Anblick erschütterte hatte. Ein schneidendes Weh presste sein Herz zusammen bei der Veränderung, die mit diesem einst so blühenden, weichen Weibe vorgegangen war. Es drängte ihn hinzutreten zu ihr und sie in seine Arme zu reißen, aber kein Wort ihrer jetzt so ernsten Augen traf ihn. Sie sprach wenig, und Reine und Lisa beherrschten die Unterhaltung aus fast ausnahmslos. Wolf hatte sofort die Verände-

rungen bemerkt, welche Reine vorgenommen hatte, aber vorläufig schweig er noch darüber. Doch etwas Fremdes, Erkaltendes wehte ihn aus diesen verwandelten Räumen an und kühlte seine Begierlichkeiten.

Am andern Morgen erschien Wolf pünktlich zum Frühstück, welches Irene und Kurt wie immer im Garten einnahmen.

„Ah, Kurt, das ist nett!“ und lächelnd bot er seinem Neffen die Hand — „Du hast gerade meinen Lieblingsplatz gewählt. Aber wollen wir nicht auf die beiden anderen Damen warten?“

„Nein, lieber Onkel, denn Reine und Lisa sind Vangschlätzerinnen.“

„So?“ — weiter entgegnete Lindberg nichts; finnenblickte er auf die weiche, schlanke Hand, die seine Tasse vor der Kurts mit Kaffee füllte.

„Fräulein Mainau hat seit ihrer Ankunft die Gütigkeit gehabt, mir Gesellschaft zu leisten“, fuhr Kurt fort und plötzlich neigte er sich herab und drückte einen dankenden Kuß auf Ireines Gesicht. Ein rosiges Schen floß über das Antlitz des Mädchens und ohne Zaudern reichte sie dem jungen Mann diese Hand mit warmem Druck.

„Du siehst, Onkelchen, wir sind Freunde, gute Freunde sogar.“

„Fräulein Mainau scheint das Talent zu haben, sich aller Herzen zu erobern. Pastor Nordfeldt ginge wenigstens für sie blindlings durchs Feuer.“

„Sie überschätzen mich, Herr Graf! Ich halte nur geübte Irene, welcher nichts.“ — Sie sah an ihm vorüber ins Leere, wo die Sommer Sonne auf dem Blättergewoge schimmerte, mit weichen, stillen Gesicht und schmerzlichen Nicken, dann fuhr sie fort: „Ich bitte, erzählen Sie mir von meinem Pflegebruder. Ist er glücklich?“

„Ist es jener Martin, mit dem meine Frau Sie damals verheiratet will?“ fragte Kurt.

„Ja, ich sprach Ihnen ja schon öfter von ihm.“

„Er wird unser Varrer in Lindenhof“, sagte Wolf erklärend. „Eine so große Gemeinde ist nichts für einen alten Herrn. Dazu gehört eine ganze, volle Kraft, die wird Nordfeldt einlegen. Unser guter Pastor hat nach seinem Austritt aus dem Amt keinen besseren Nachfolger erhalten.“

Dann berichtete Wolf ziemlich eingehend von seinem Aufenthalt in dem stillen Dorf und seiner innigen Freundschaft mit Nordfeldt.

Als er sich dann ins Haus begab, um seinen Neffen zu holen, ehe er Kurt besuchte, wendete Irene sich zu diesem:

„Graf, ich beschwöre Sie, jetzt mir Mut! Verzeihen Sie alles ohne Scheu, es muß ja doch gesagt sein.“

„Es ist mir, als ob ich damit mein Todesurteil unterschreibe! Was soll Onkel Wolf von mir denken?“

„Darauf kommt es in erster Linie hier garnicht an. Hier gilt es das Glück Ihres Lebens. Sehen Sie sich ein, lieber Freund, daß nur vollste Offenheit Sie retten kann.“

„Gewiß, gewiß, Sie haben recht! Ich verdiene die Gütigkeit garnicht. Das fühle ich wohl, aber es ist nicht leicht, seine eigene Schwachheit zu gestehen, und —“

Kurt presste die Hand an die Stirn, seine Augen zuckten. Es lag in dem ganzen Gebahren des Grafen etwas Verzweifertes, daß Irene empfand: Du weißt doch alles, es brennt noch etwas Aneingestandenes auf deiner Seele.

„Graf — Sie haben mich selbst Ihre Freundin genannt, ich flehe Sie an, befolgen Sie meinen neuen Rat. Fortsetzung folgt.“

Die Maul- und Klauenseuche

ferner ausgebrochen unter den Viehbeständen folgender Besitzer:

1. Jrl. Ottilie Witte, Elsfleth, Weide in Vardenfleth.
2. H. Bedhufen, Elsfleth.
3. Gastwirt Bargmann, Elsfleth.
4. W. Cordes, Vienen.
5. H. Rath, Vienen.
6. G. Ammermann, Moor Dorf, Weide in Neuenfelde.
7. H. Munderloh, Neuenfelde.
8. W. Böning, Neuenfelde.
9. L. Koopmann, Verne, Weide in Vienen.
10. J. Busch, Ocholt, Weide in Neuenfelde.
11. H. Meindus, Walfenstraße.
12. G. Bühring, Neuenfelde, Vorwerkland.
13. W. Stegeng, Neuenfelde.
14. G. Weinberg, Elsfleth, Weide in Oberrege.
15. W. Böhrenkamp, Neuenfelde.
16. Elmar Schiff, Oberrege.
17. Fächter, Oberrege.
18. H. Büfing, Vienen.
19. H. Gabeler sen., Neuenfelde.
20. G. Döding, Neuenfelde.
21. D. Oldejoahann, Neuenfelde.
22. W. Raas, Neuenfelde.
23. J. Böhler, Neuenfelde.
24. G. Sparke, Neuenfelde.
25. W. Schmidt, Vienen.
26. Wirt Kuhlmann, Oberrege.
27. H. Hillmer, Vienen.
28. J. Farms, Vorwerkshof.
29. H. Spielbrink, Neumühlen.
30. G. Hagestedt, Ollenermoor.
31. D. Weser, Hiddigwardermoor.
32. H. Meinardus, Schlüte.
33. G. Wenke, Bettingbühen.
34. Tebbe, Haandör.
35. L. Koopmann, Verne.
36. G. Schelling, Bettingbühen.
37. H. Hergens, Ranzenbüttel, Weide in Weserdeich.
38. Rünede, Bettingbühen.
39. G. Meiners, Weserdeich.
40. G. Heinemann, Ollen.
41. J. Köpfen, Weserdeich.
42. H. Köben, Verne.
43. W. Hesse, Wehrder.
44. H. Stegens, Schlüte.
45. G. Drieling, Weilermoor.
46. H. Ruffelmann, Ollen.
47. Ww. Wedemeyer, Campe.
48. E. Hage, Hiddigwarden.
49. H. Siems, Glüfing.
50. D. Stegens, Schlüte, Weide in Neuenfoop.
51. D. Vulling, Maibusch, Weide in Ollenermoor.
52. H. Bruns, Bettingbühen.
53. H. Vogt, Ollenermoor.
54. B. Hellmann, Ocholt.
55. G. Strudlhoff, Vochhorn, Weide in Hiddigwarden.
56. L. Hegeler, Vochhorn, Weide in Hiddigwarden.
57. A. Steenfes, Elmehorn, Weide in Hiddigwarden.
58. D. Ellinghausen, Weserdeich.
59. U. Kanter, Ranzenbüttel.
60. Fr. Clausen, Weserdeich.
61. R. Faistenau, Ranzenbüttel.
62. H. Wenke, Weserdeich.
63. E. Glüfing, Haandör.
64. R. Wiedemann, Ollenermoor.
65. G. Hagestedt, Ollenermoor.
66. R. Boofgen, Weisfelen.
67. H. Aabe, Verne.
68. H. Glüfing, Schlüte.
69. H. Hüllmann, Gellen, Weide in Schlüte.
70. H. Krieger, Ranzenbüttel.
71. D. Stegens, Ollen.
72. G. Stegens, Schlüte.
73. H. Grassau, Schlüterburg.
74. J. Kruse, Oht.
75. H. Michael, Dirittum, Weide in Ollen.
76. Ww. Gaafe, Meerfirchen.
77. G. Winter, Oberströmische Seite.
78. R. Holte, Wogenmeer.
79. Ritter, Salzdeich.
80. J. Gebken, Kufhen, Weide in Moorseite.
81. H. Janßen, Varghorn.
82. J. Oden, Oberströmische Seite.
83. L. Bunnemann, Kufhen.
84. C. Bunnemann, Kufhen.
85. G. Bruns, Kufhen.
86. H. Büfing, Moorseite.
87. H. Büfing, Oberströmische Seite.
88. A. Ouden, Moorseite.
89. D. Vogel, Kortendorf.
90. H. Grube, Schlüte, Weide in Guntorf.
91. Fr. Ahlers, Moor Dorf.
92. Heint. Koopmann, Guntorf.
93. C. Völlers, Butteldorf.
94. G. Ammermann, Guntorf.
95. D. Gaafe, Guntorf.
96. J. Ahlers, Moor Dorf.
97. H. Hage, Moor Dorf.
98. H. Busch, Guntorf.
99. J. Buttelman, Butteldorf.
100. H. Lange, Butteldorf.
101. Fr. Kayser, Butteldorf.
102. R. Jeker, Butteldorf.
103. G. Ammermann, Guntorf.
104. D. Ahlers, Butteldorf.
105. Ww. Vöjelmann, Neuenhantorfesiel.
106. W. Köpfen, Neuenhantorf.
107. G. Kiehaus, Neuenhantorf.
108. B. Dierks, Neuenhantorf.
109. Fr. Wenke, Neuenhantorf.
110. H. Schröder, Neuenhantorf.
111. J. Steenten, Bäte.
112. J. Wenke, Bäte.
113. Fr. Siems, Kötterende.
114. G. Schröder, Elsfleth.
115. F. Witte, Vardenfleth.
116. W. Battermann, Vardenfleth.
117. D. B. Gloystein, Elsfleth.
118. G. Haschagen, Nordermoor.
119. Ww. Meinardus, Elsfleth.
120. D. Heinemann, Elsfleth.
121. H. Freels, Vardenfleth.
122. D. Koopmann, Mönichhof.
123. D. Grube, Uhlenbusch.
124. G. Müller, Vardenfleth.
125. H. Rippen, Dalsper.
126. Fr. Gloystein, Vardenfleth.
127. Ww. J. Rühger, Dalsper.
128. A. D. Hage, Burwinkel.
129. J. Kayser, Burwinkel.
130. A. Weser, Nordermoor.
131. D. Rühger, Wehrder.
132. Joh. Kreys, Wehrder.
133. A. Vuerffen, Dalsper.
134. H. W. Büfing, Burwinkel.
135. Fr. Sühr, Elsfleth.
136. H. W. Büfing, Elsfleth.
137. A. Vuerffen, Nordermoor.
138. Fr. Winter, Nordermoor.
139. G. Feldhus, Elsfleth.
140. G. Gloystein, Elsfleth.
141. Heint. Büfing, Elsfleth.
142. A. Bunnemann, Wehrder.
143. J. Rühger, Wehrder.
144. Edo Volte, Nordermoor.
145. G. Ostendorf, Nordermoor.
146. Alb. Kahlen, Dalsper.
147. de Boer, Wehrder.
148. H. Schwarting, Warfleth.
149. J. Behrens, Worump, Weide in Warfleth.
150. H. Tappen, Schlutter, Weide in Warfleth.
151. H. M. Vender, Ganderkeese, Weide in Warfleth.
152. Joh. Schreder, Warfleth.
153. Joh. Gemann, Ganspe.
154. C. Oltmann, Boving, Weide in Ganspe.
155. Fr. Glüfing, Barfchlüte.
156. Fr. Drieling, Mittelort.
157. H. Rolfs, Mittelort.
158. Fr. Hüllmann, Altendorf.
159. W. Saathoff, Altendorf.
160. A. Büfing, Altendorf.
161. Ww. Meinardus, Niederort.
162. Georg Rühger, Niederort.
163. C. Willms, Niederort.
164. H. Rolfs, Niederort.
165. G. Hobbie, Mittelort.
166. B. Raber, Mittelort.
167. J. von Thülen, Mittelort.
168. Albert Lohse, Altendorf.
169. Hinr. Witte, Altendorf.
170. Georg Dörgeles, Altendorf.
171. G. Addicks, Altendorf.
172. Ww. Meinardus, Neuenbrof.
173. G. Meyer, Neuenbrof.
174. Ww. D. Falte, Neuenbrof.
175. D. Willen, Neuenbrof.
176. H. Behrens, Neuenbrof.
177. J. Saathoff, Neuenbrof.
178. D. Sühr, Neuenbrof.

Falls der Aufenthaltsort des Viehs nicht besonders angegeben ist, befindet es sich auf Weiden im Wohnort des Besitzers.
Das Sperrgebiet umfasst in sämtlichen Fällen die Seuchengehöfte, die Seucheweiden und die unmittelbar benachbarten Weiden und Gehöfte.
Das Beobachtungsgebiet umfasst in sämtlichen Fällen die Bauerschaften in deren Bezirk das erkrankte Vieh weidet bzw. aufgestallt ist.

Nachts unruhigen Kindern
gebe man **Dr. Buflébs** wohl-
schmeckenden **Kinderte**.
Zu haben: **Elsfleth-Drogerie**.

Entlaufen ein Käschchen,
unten weiß, oben grau gestreift.
Mühlensstraße 14.

Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern wird die Apotheke an den **Sonntagen und allgemeinen Feiertagen von 12¹/₂ Uhr mittags bis 11 Uhr abends ohne Dienstbereitschaft geschlossen.**
Apotheke Elsfleth.

Reichsnotopfer-Besitzsteuer-Erklärungen
werden sachgemäß aufgestellt in
Grossenmeer: Dienstag, den 17. d. M., morgens 9 Uhr bis abends 8 Uhr, in Scheelje's Gasthaus daselbst,
Oldenbrok: Altendorf: Mittwoch, den 18. d. M., nachmittags von 2 bis 8 Uhr, in der „Alten Kapelle“.
Mittelort: Donnerstag, den 19. d. M., nachmittags von 2 bis 8 Uhr, in Vogemann's Gasthaus.
P. Bargmann, Auft.

Maschinengarn wesentlich billiger!
Nähmaschinen-Lager **Munderloh, Oldenburg.**
Grossabnehmer Rabatt!

Bauschule Rastede in Oldenburg.
Meister- und Polierkurse.
Eintritt: August, Oktober u. Januar.
Ausführliches Programm M 2.—
Kaufe fortlaufend:
Wild, Geflügel, Fische, Eier, Gemüse, Pilze.
Ernst Geisler,
Hotel „Großherzog von Oldenburg“, Elsfleth.

Ich habe mich in'
Oldenburg
Langestr. 38
als
Augenarzt
niedergelassen.
Sprechstunde n: Werktags von 9¹/₂—12, 3—5.
Dr. Bartels.

Weißkalk und Düngekalk
vorrätig.
Hnd. Janßen, Elsfleth.

Kluge Frauen
gebrauchen bei Regelstörung und Stöckung meine auch in den hartnäckigsten Fällen sicher wirkenden Spezialmittel. Bestellen Sie meine unschädlichen, sicher wirkenden Mittel, mit **Garantiechein**. Einen Versuch bei mir werden Sie nicht bereuen, streng diskreter Versand.
Erfolg schon in einigen Tagen.
S. Laarsen,
Hamburg 335, Kaiser Wilhelmstr. 5311

Bei Hautjucken, Flechte, Krätze auch **Veingeschwür**, wo bislang nichts half, sofort schreiben. Geben Sie gerne kostenfrei Auskunft, nur Rückmarke erwünscht.
August Streichert,
Wingingerode (Wichsfeld).

Garantiert Heilung bei allen Arten **Gliedererschmerzen** wie **Rheumatismus, Gicht, Ischias und Aderverkalkung** usw. durch eine einfache **neue Gauskur** ohne Verunstaltung, ohne Diät, keine Mooräder oder Tee. **Ganz umsonst** sende ich Ihnen die vollen Beweise zu, wie im Jahre 1919 **3500 Leidende Heilung fanden**. Es entleihen Ihnen keine Unkosten. Sind Sie schwer leidend und hat noch nichts geholfen, oder sind dieselben noch im Anfangstadium, so senden Sie mir Ihre Adresse an **Friedrich Fleischer Hannover 6, Greichenstr. 39.**

Sportverein Elsfleth.
Sonntag, den 15. August, nachm. 2¹/₂ Uhr, beim „Lindenhof“
Wettspiel
der Fußballmannschaft der Braker Realschule gegen 1. Jugendmannschaft des Sportvereins Elsfleth.

Gottesdienstliche Nachrichten.
Sonntag, den 15. August:
 9¹/₂ Uhr: **Gottesdienst.**
 Predigtthema: „Gibt es ein Leben nach dem Tode?“
Kinderlehre.
 8 Uhr abends: **Zusammenkunft junger Männer.** Verteilung der Rollen für die Aufführung am Jugendfest durch Herrn **Waechter.**
Mittwoch, den 11. August, abends 8 Uhr:
Jungfrauenverein. Märchenvorlesung von Herrn **Waechter.**

Köterei-Verkauf.

Die Erben der Eheleute **Siemer** in **Dalsper** wollen ihre daselbst belegene **Besitzung**

mit Antritt zum **1. November** verkaufen. Die Besitzung besteht aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause mit großem Garten und Heuland.
Dritter und letzter Verkaufstermin ist angelegt auf

Dienstag, den 17. August 1920,
 nachmittags 5 Uhr,

in **Diedrich Lürssen** Gastwirtschaft daselbst.

Nähere Auskunft erteilt **Aukt. B. Gloystein** in **Elsfleth.**

Kaufliebhaber ladet freundlich ein
H. Fels, amtl. Auktionator.
Elsfleth.

Immobil-Verkauf.

Der **Böttcher** und **Zucker N. D. Otte** zu **Elsfleth** will wegganglicher seine daselbst an der **Steinstraße** belegene

Besitzung,

bestehend aus **Wohnhaus mit Stall und Garten** mit Antritt zum **1. November d. J.** öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch, den 18. August 1920,
 nachmittags 4 Uhr,

in **Bargmann's** Gasthause zu **Elsfleth.**

Nähere Auskunft erteilt auch **Aukt. P. Bargmann** zu **Elsfleth.**

Eine Wohnung kann bestimmt am **1. November d. J.** bezogen werden.
 Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.

H. Fels, amtl. Auktionator.

Köterei-Verkauf.

Elsfleth. Die Erben des weil. Tischlers **R. Stuhr** zu **Buttel Dorf** beabsichtigen die vom Erblasser nachgelassene zu **Buttel Dorf** belegene

Köterei,

bestehend aus **Wohnhaus mit Garten** mit Antritt zum **1. Mai 1921** öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Erster Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 20. August 1920,
 nachmittags 4 Uhr,

in **Meyer's** Gasthause zu **Buttel Dorf.**
 Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.

H. Fels, amtl. Auktionator

Colles Zahnweh

stiftet **Dr. Buslob's** best. Zahnropfen.
 Zu haben: **Elsfleth-Drogerie.**

Die „**Concordia**“, **Verein für Handel und Schiffahrt**, lädt die Einwohner von **Elsfleth** zu einer

öffentlichen Versammlung

am **Dienstag, den 17. August, abends 8¹/₄ Uhr,**

in **C. Geisler's** (vorm. **Achne**) Gasthause ein, in der der **Syndikus** der Handelskammer **Prof. Dr. Dursthoff** über die

Oldenburger Kanalprojekte

sprechen wird.
 Der **Vorstand.**

Deutsche Volkspartei Hauptverein Elsfleth

Sonntag, den **15. August:**
Sommerfest

in **Abeler's** Garten in **Nordermoor.**

Politische Vorträge, Garten-Konzert, ausgeführt von Musikern der Oldenburger Stadtkapelle (Rothermund), anschliessend Tanz.

Als Redner sind gewonnen:
 Herr **Landtagspräsident Schröder-Nordermoor,**
 Herr **Reichstags- u. Landtagsabgeordneter Dannemann-Tungeln**
 Herr **Gymnasiallehrer Meinecke-Wilhelmshaven.**

Beginn 4 Uhr nachm. • Eintritt 2 Mk.

Der **Vorstand.**

Die Sommerwagen fahren um 3 Uhr von **Bargmann's** Gasthaus, **Steinstr., ab.**

Tivoli-Lichtspiele.
 Heute, **Sonnabend, den 14. August:**
 Aus der **Decla-Frauenklasse:**
Carola Tölle
 in dem reizenden vieraktigen Schauspiel

Die Ehe der Frau Mary.
 Die Handlung spielt in den amerikanischen Kolonien.
Der blaue Drachen, Abenteuerfilm in 4 Akten.
 Er amüsiert sich, **Posse** in 2 Akten.
 Anfang 8 Uhr.

Diener Klein-Gartenland-Nacht-Genossen.
 Gebung der **Nachtgelder** Sonntag, den **15. August 1920,** in **Tieken's** Gasthaus, morgens von **8-10 Uhr.** Gebungsbücher sind mitzubringen.

„**Zur Erholung**“ **Huntebrück**
 Sonntag, den **15. August:**
Großer Ball.
 Anfang 6 Uhr.
 Es ladet freundlich ein **Fritz Jordan.**

Tivoli.
 Sonntag, den **15. August:**
Großer Ball
 Anfang 4 Uhr.
 Es ladet freundlich ein **W. Backhaus.**

Oberhammelwarden.
 Am Sonntag, den **15. August:**
Ball.
 Anfang 7 Uhr.
 Hierzu ladet freundlich ein **Chr. Schumacher Wwe.**

Geburts-Anzeige.
 Die glückliche Geburt eines **prächtigen Jungen** zeigen in herzlichster Freude an **Heinrich Giese und Frau Leni geb. Schumacher.**

Leitung: **H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.**

Die neuesten Romane
 Bargmann's Buchhandlung.

Empfehle heute und folge
 Tage

Kulmbacher Doppelbräu.

Ernst Geisler,
 Hotel „**Großherzog v. Oldenburg**“

Frauen keine Angst
 bei Ausbleiben und Störung der **Regel.** Nur meine **mirbewährten** Spezialmittel bringen Ihnen **einige** allein Hilfe. **Erfolg** vielfach **in** einigen Stunden, ohne **Verständnis** Unschädlich, **Garantie** in jedem **Geld** zurück. **Zeit** jede Frau **dank** von **ganzen** Herzen, **fassen** Sie **auch** einmal **Mut** und **brauchen** mein **ander** **gutes** Mittel, **auch** Sie **werden** mir **bar** und **aller** Sorgen **entfassen** **Teilen** Sie **mir** mit, **wie** lange **Sie** **klagen** haben. **Diskreter** **Verband.**
 Adressen auf **Adresse** **Fr. Steege** **Hamburg, Altonaerstr. 20.**
Frau K. schreibt: Ihre **Mittel** sind **wirklich** ein **Segen** für die **Menschheit.**

Wir suchen für unsere **Vertrieb:** **Margarine, Nudeltalg** und **Kunstspeisefette** **eng** bei **Kolonialwaren** **händler** **nachweisbar** gut **eingeführt** **Vertreter.**

Ober & Popken
Bremen, Bornstraße

Elsflether Kriegerverein

Zu der am **Sonntag, den 16. d. M.,** in **Oldenburg** stattfindenden **Gedenkfeyer** der **Veteranen** von **1866, 1870/71,** werden **heiliche** **Veteranen** dieser **Kriege** **eingelad** und **gebeten,** sich **zahlreich** **daran** **beteiligen.**
 Der **Vorstand.**

Tivoli.
 Sonntag, den **15. August:**
Großer Ball
 Anfang 4 Uhr.
 Es ladet freundlich ein **W. Backhaus.**

Oberhammelwarden.
 Am Sonntag, den **15. August:**
Ball.
 Anfang 7 Uhr.
 Hierzu ladet freundlich ein **Chr. Schumacher Wwe.**

Geburts-Anzeige.
 Die glückliche Geburt eines **prächtigen Jungen** zeigen in herzlichster Freude an **Heinrich Giese und Frau Leni geb. Schumacher.**

Leitung: **H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.**

Leitung: **H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.**

Leitung: **H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.**

Leitung: **H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.**

Leitung: **H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.**

Leitung: **H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.**

Leitung: **H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.**

Leitung: **H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.**

Leitung: **H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.**

Leitung: **H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.**

Leitung: **H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.**

Leitung: **H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.**

Leitung: **H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.**

Leitung: **H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.**

Leitung: **H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.**

Leitung: **H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.**

Leitung: **H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.**

Leitung: **H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.**

Leitung: **H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.**